

# Kleine Erfahrungen mit dem Evangelium

„Bittet um alles, was ihr wollt, und ihr werdet es erhalten!“

Ich hatte aufgrund meines schlechten Gesundheitszustands einige Untersuchungen vor mir: zweimal MRT, Knochendichtemessung etc. Ich bestellte für den Untersuchungstag ein Taxi. Ich hatte große Angst vor der Fahrt, da mir Autofahrten wegen meiner kranken Halswirbelsäule nicht gut bekommen. Ich betete vor dem Zubettgehen innigst um Hilfe und habe auch unsere Mutter Gottes, die Erzengel, alle Heiligen und alle, die mir einfielen, angerufen. Dann habe ich gut geschlafen, war im Frieden und ohne Angst. Das Taxi war dann pünktlich da. Ich stieg ein. Ich bat den Fahrer, vorsichtig zu fahren wegen meiner Probleme und meines Schwindels. Er sagte: „Lassen Sie uns zusammen zu Gott beten, dann wird alles gut gehen!“ Ich hatte den Mann nie zuvor gesehen! Ich dachte: „O mein Jesus, danke für dieses große Geschenk!“ Wir sprachen während der Fahrtzeit von 45 Minuten nur von Gott, von Jesus. Ich sagte ihm, dass Jesus mein allerbestester Freund sei. Alles, was ich brauche, gibt er mir. Er sagte, bei ihm sei es genauso. Ich bin Gott sehr dankbar für diese unerwartete Begegnung und die ganz problemlose Fahrt.

*Margareta*

Ihre Erfahrungen mit dem Evangelium können Sie einsenden an:

P. Rainer ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim, Tel.: 067 22 – 99 58 226  
Email: [marienthal@franziskaner.de](mailto:marienthal@franziskaner.de) [www.franziskaner-marienthal.de](http://www.franziskaner-marienthal.de)

## Adventure-Abend:

Freitag, den 13. März um 20 Uhr in der Hauskapelle des Klosters Marienthal:

**Cordula Wöhler: Dichterin des „Segne du, Maria“**

## Medjugorje-Abend:

Freitag, den 20. März um 18 Uhr in der Wallfahrtskirche Marienthal

Herausgeber: Pater Paul Waldmüller ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim  
Spendenkonto: BIC: GENODE51RGG; IBAN: DE95 51091500 000 5010322

# Der Marienbote

Neues aus dem Kloster Marienthal im Rheingau

130. Ausgabe

März 2026

erscheint monatlich

Wir danken für eine Spende



## Nachrichten



Nebenstehendes Foto zeigt den heiligen Joseph, eine Statue in unserem Speiseraum. Der Monat März ist dem heiligen Joseph geweiht. In diesem Monat entscheidet sich vielleicht auch das endgültige Schicksal unseres Wallfahrtsortes. In einem gemeinsamen „Sturmgebet“ wollen wir den heiligen Joseph bestürmen, den Wallfahrtsort seiner schmerzhaften Braut zu behüten und zu einer neuen Blüte zu bringen! Wir laden alle ein, es täglich zu beten

- und DANKE!

„Ich erinnere mich nicht, bis zum heutigen Tag, den heiligen Joseph je um etwas gebeten zu haben, das er mir nicht gewährt hätte.“ (hl. Theresia von Avila)

„Wer den heiligen Joseph ehrt, der ehrt zugleich die seligste Jungfrau Maria. So verpflichtet er beide, ihm jegliche Gnade zu erwirken, und so verpflichtet er Gott, sie ihm zu geben.“ (Vinzenz Pallotti)

(Das Sturmgebet ist unter der Glaubensfrage und auf dem verfügbaren Gebetskärtchen zu finden.)

# Große Vorbilder

## Elizabeth Seton (1774 - 1821)

Um es vorweg zu sagen: Ich bin die erste Amerikanerin, die von der Kirche heiliggesprochen wird. Wie kommt es dazu? Ich werde 1774 in New York geboren, in einer Zeit politischer und religiöser Wirren. Meine Mutter stirbt, als ich drei Jahre alt bin; mein Vater, ein überall bekannter Arzt, heiratet erneut. Meine Stiefmutter findet keine Beziehung zu mir und ich auch nicht zu ihr. Als ich sechs Jahre alt bin, stirbt meine jüngere Schwester Kitty. Nun sitze ich stundenlang an einem versteckten Platz im Garten und schaue in den Himmel, wo nun meine Mutter und meine Schwester sind. Die Zärtlichkeit und Sicherheit, die ich suche, finde ich in Gott, im Gegensatz zu meinem Vater und meiner Stiefmutter, die zu Gott keinen Zugang finden. Mein Vater streitet sich oft mit seiner zweiten Frau, und ich leide unter einer tiefen, schmerzlichen Einsamkeit, die mich fast zum Selbstmord treibt. Ich bin dem Herrn unendlich dankbar, dass ich diese schreckliche Tat nicht vollbracht habe. Als ich 19 Jahre alt bin, heirate ich William, den Sohn eines reichen Schiffhändlers. Mit ihm habe ich fünf Kinder; dazu kommen noch die kleinen Geschwisterchen von William, die früh ihre Mutter verloren haben und jetzt auch noch ihren Vater, meinen Schwiegervater. William erbt von seinem Vater den Schiffhandel, geht aber damit bankrott, und wir haben nur noch das Notwendigste. Dann stirbt auch noch mein Vater, ein ungeheurer Schmerz für mich. Und zwei Jahre später schließlich mein Mann, mit 36 Jahren, auf einer Reise in Italien. Kurz vor seinem Tod taucht William tief in das Evangelium ein und erlebt seine letzten Tage als die gesegnetsten seines Lebens. In Italien begegne ich auch zum ersten Mal dem Katholizismus, von unserer Episkopalkirche in Amerika als „Papisten“ und als Götzendiener beschimpft. Aber ich fühle mich in der katholischen Kirche daheim und trete mit 31 Jahren in sie ein, beichte und empfangen die erste heilige Kommunion. Alle außer meinen fünf Kindern machen sich über mich lustig oder verachten mich als nicht mehr ganz richtig im Kopf. Ich aber habe den Wunsch, mich um Arme zu kümmern, Kranke zu besuchen und Kinder zu trösten, indem ich sie lehre, Gott zu lieben. Aus diesem Wunsch entstehen



Weiter auf der nächsten Seite »

die „Sisters of Charity“, die „Schwestern der Nächstenliebe“. Als meine Tochter Anna-Maria mit 17 Jahren stirbt, schwinden meine Kräfte zusehends, und ich gehe mit 47 Jahren in Frieden und Freude in mein ersehntes Nachhause bei Gott. Mein letztes Wort: „Seid Kinder der Kirche!“

## Die Glaubensfrage

„Was denkt Maria über ihren Bräutigam Joseph?“

In den „Offenbarungen der heiligen Birgitta von Schweden“ sagt Maria:

„Preise den Herrn, dass Er Joseph so freigebig mit Gnaden und Vorzügen geziert hat und dass ich so glücklich gewesen bin, ihn zum Bräutigam erhalten zu haben. In allen Nöten sollst du vertrauensvoll zu ihm fliehen und dich eifrig bemühen, dass auch andere ihn verehren. Sei versichert: Gott gewährt alles auf Erden, um was ihn mein Bräutigam im Himmel bittet. Auf die Fürbitte Josephs will der Herr große und außerordentliche Gnaden spenden!“

Unser Sturmgebet zum heiligen Joseph im Monat März:

**Heiliger Joseph,  
du bist der Beschützer der heiligen Familie  
und der Patron unserer Kirche.  
Behüte und bewahre den Gnadenort Marienthal,  
damit er auch in Zukunft ein Ort der Zuflucht  
und des Gebetes bleibt und wir Maria,  
unsere Schmerzhaftige Mutter, dort allezeit finden.  
Möge Jesus durch deine Fürsprache den Ort erhalten  
und alle Hindernisse überwinden,  
zur Ehre Gottes und zum Heil der Menschen.  
Amen.**



Geht alle zu Joseph und holt bei ihm Rat.  
Vertraut auf Joseph, wie Jesus es tat!